

Leipzig. Die Zeitung erscheint täglich Abends. Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. — Infectionsgebühr für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!»

Ueberblick.

Deutschland. ** Frankfurt a. M. Constituirende Versammlung. * Frankfurt a. M. Constituirende Versammlung. S Frankfurt a. M. Der Präsident. ° Frankfurt a. M. Berichtigung. † Dresden. Landtag. O Leipzig. Bekanntmachung. Feuer. O Leipzig. Deutscher Verein. B Leipzig. Volksversammlung. München. Die Gesetzgebungsausschüsse. Ragenmüßig. Die Freicorps. † Hannover. Der Landtag. Hannover. Landtag. — Badische Bauernagitation. — Die Vorgänge in Schleswig-Holstein. O Weimar. Constitutionelle Versammlung. † Altenburg. Die Parteien. Oldenburg. Die Kruppen. Wiesbaden. Synoden. Aus dem Bückeburgischen. Finanzwesen. * Frankfurt a. M. Der Handwerkercongr. Das Banthaus Jäger. Hr. v. Rothschild. Bremen. Kanonenboot.

Handel und Industrie. Ankündigungen.

Deutschland.

** Frankfurt a. M., 22. Jun. *) Die heutige Sitzung der Constituirenden Versammlung begann um 4 Uhr. Zuerst referirte Abg. Zacharia über den Antrag der Abgg. Vogt und Zimmermann in Betreff des diplomatischen Verkehrs der deutschen Staaten und beantragte Tagesordnung. Dann wurde eine Interpellation des Abg. Vogt über das Verhältniß Frankreichs zu Deutschland bis nach der Berathung über die Centralgewalt verlagert. Abg. Cassault spricht für einen fürstlichen Präsidenten, von den Fürsten gewählt, mit Veto und Vertretung der Einzelstaaten; Abg. v. Dieskau für eine provisorische Regierung von fünf Mitgliedern aus der Mitte der Constituirenden Versammlung gewählt, Abg. v. Wydenbrug für einen Präsidenten von den Regierungen vorgeschlagen und von der Constituirenden Versammlung gewählt, Abg. Benedey für einen Präsidenten. (Postabgang.)

* Frankfurt a. M., 21. Jun. Im Beginne der heutigen Sitzung der Constituirenden Versammlung verlangte nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung der zur äußersten Linken gehörige Abg. Schilling das Wort; er meint, in dem Protokolle solle auch der allgemeinen Heiterkeit erwähnt werden, welche gestern dem Antrage eines Mitgliedes auf Uebertragung der provisorischen Centralgewalt auf die Krone Preußen gefolgt sei; denen, die nicht hier zugegen gewesen, müsse man doch zeigen, wie dieser Vorschlag von der Versammlung aufgenommen worden (Gelächter); denn wenn auch keine Abstimmung stattgefunden, so sei doch diese allgemeine Heiterkeit eine Art Abstimmung gewesen. (Gelächter.) Der Präsident: Er müsse dem Redner bemerken, daß Heiterkeit noch keine Abstimmung sei. Abg. Schilling zieht seinen Antrag zurück. Ein Mitglied des Marineauschusses verliest das Verzeichniß der vom 5. bis zum 20. Jun. dem Ausschusse zugekommenen patriotischen Beiträge für eine deutsche Marine; sie belaufen sich auf 2258 Fl. 21 Kr., worunter 500 Fl. von den Deutschen in Neapel und 26 Fl. von den Deutschen in Basel-Land. Es folgt Berichterstattung des Ausschusses für die deutsch-slawische Frage. Abg. v. Beisler: Der Ausschuss habe sich noch gestern Nachmittag versammelt, um die in Folge der Vorgänge von Prag gestellten Anträge zu prüfen; im Ausschusse habe sich eine noch lebhaftere Theilnahme als gestern in dieser Versammlung selbst in Betreff der prager Vorgänge kundgegeben; denn mehrere seiner Mitglieder seien durch innige Bande an Prag geknüpft, und eins seiner Mitglieder solle sogar seinen Vater unter den Opfern jener Schreckensereignisse zu beklagen haben; der Ausschuss habe bei reiflicher Prüfung der Verhältnisse in Betreff Prags sowol wie in Betreff der österreichischen Regierung Bedenken finden müssen, die Anträge zu befürworten, welche sofortiges Einrücken von Bundesstruppen in Böhmen verlangten, denn es mangle noch an zuverlässigen Aufschlüssen über die jetzige Bedeutsamkeit und Ausdehnung des Aufstandes und an zuverlässigen Angaben über die Mittel, welche der österreichischen Regierung im Augenblick in Böhmen zur Verfügung ständen; eine vorschnelle Hülfe könne einen Bürgerkrieg dort erst hervorrufen; ein vorschnelles Einschreiten könne das Ansehen der Regierung gefährden; wahrscheinlich werde diese selbst die Mittel haben, den Aufruhr zu dämpfen und die Ordnung wieder herzustellen; ferner trete die Erwägung ein, daß der Bundestag bereits Maßnahmen getroffen habe, die zureichend scheinen, da die Nachbarländer schnelle Hülfe, wenn sie

*) Vorläufiger Bericht.

verlangt würde, bringen könnten und sicher auch bringen würden; die Majorität des Ausschusses beantrage demnach: „Die Nationalversammlung wolle erklären, daß durch die von der Bundesversammlung getroffenen Einleitungen bereits das Nöthige geschehen sei und daß die Nationalversammlung der österreichischen Regierung die etwa erforderliche kräftige Unterstützung gewähren werde.“

Der Präsident: Der Bericht wird gedruckt werden. (Mehrere Stimmen: Gleich berathen!) Nach der Geschäftsordnung kann erst 24 Stunden nach Bertheilung des gedruckten Berichts die Discussion erfolgen. Oder soll eine Ausnahme stattfinden? (Die Versammlung verneint es mit großer Majorität.) So gehen wir für heute zur Tagesordnung über. Die Tagesordnung ist: Fortsetzung der Berathung über Errichtung einer provisorischen Centralgewalt in Deutschland. Abg. Degenkolb: Der Gesinnung nach gehöre er zur Republik; die Zukunft Deutschlands neige zu dieser Staatsform; er stehe aber nicht auf dem Standpunkte, der die Mittel gutheißt, welche ergriffen werden müßten, wenn man jetzt die Republik verwirklichen wollte; diese Mittel könnten nur in die Kategorie von Dem fallen, was Hochverrath heiße; nie könne man eine Republik anstreben, wenn es an Republikanern fehle; zum wenigsten fehlen in Deutschland noch die republikanischen Tugenden; die große Mehrzahl der deutschen Nation wolle nicht die Republik, und wer wollte da einen Bürgerkrieg wollen? er zum wenigsten weise die Theilnahme an der Verantwortlichkeit, zu einem solchen Ereignisse beigetragen zu haben, weit von sich; sein Mandat laute, er solle den Frieden zurückbringen; doch wolle er ihn nicht zurückbringen zum Preise einer Aufgebung der geistigen Errungenschaften; er sei kein Fanatiker der Freiheit, aber auch kein Fanatiker der Ruhe; die Volkssouverainetät, aus welcher diese Versammlung hier hervorgegangen, und die vor vier Wochen hier von dem Präsidentenstuhle herab verkündet worden, müsse hier gewahrt werden, dürfe nicht ein leeres Wort bleiben; deshalb stimme er gegen den Ausschusantrag; was die Constituirende Versammlung gebe, müsse rasch und stark gegeben werden; er stelle den Antrag: „Die Nationalversammlung wähle aus ihrer Mitte einen Präsidenten und schlage ihn den Regierungen vor; erfolge binnen acht Tagen keine Rückantwort, so gelte das Stillschweigen als Genehmigung; der unverantwortliche Präsident ernenne die der Nationalversammlung verantwortlichen Minister;“ 34 Fürsten würden sich wol eher der Nothwendigkeit unterwerfen, als 45 Mill. Menschen annehmen, was 34 Männer anbieten, denen sie kein Vertrauen mehr schenken.

Abg. Jordan: Er vergleiche nicht den ganzen Ausschuss, aber doch die Majorität des Ausschusses mit jenem Archimedes, der sich vertieft habe im Grübeln über die verwickelten Künste seiner Wissenschaft, um wo möglich ein ganzes Neues zu schaffen, während der Feind die Mauern stürzte und diese zusammenstürzten; die Männer der Stabilität hätten sich vertieft in Grübeln über das alte historische Recht, sie, die Wähler des Mittelalters, um ein Mittel zu finden zur Schirmung der Bollwerke; es nützte aber nichts; die Bollwerke wurden erstürmt; dem Werke von Gottes Gnaden wurde ein Ende gemacht durch die Barricaden; die Stablen hörten nicht; sie wollten nicht hören; noch einmal geschehe ein Versuch, sie zu wecken; man rufe ihnen zu: „Wachet auf, das Vaterland ist in Gefahr;“ aber sie haben keine andere Antwort als jener Archimedes, als der vernichtende Feind hereinstürzte: „Bertritt mir meine Figuren nicht;“ die Verfasser und Bertheidiger des Ausschussberichts kommen ihm vor wie Archimedes; sie suchen einen Punkt, von dem aus sie die ganze junge Welt wieder bei Seite schieben könnten; der Ausschussbericht sei nicht ein Keim, aus dem sich das Leben entwickle, sondern ein Keim der Zerstörung; der ganze Entwurf sei durch ein Gespenst dictirt: durch die Furcht vor der Republik; er (der Redner) sei für den Blum-Trübshler'schen Antrag; er erkenne an, daß die Einführung einer Republik in ganz Deutschland jetzt nicht möglich sei; ein Versuch der Art würde jetzt eine Calamität sein; aber die Herstellung einer republikanischen Spitze scheine ihm möglich; ein republikanischer Gesamtstaat könne auch von constitutionell-monarchisch Gesinnten anerkannt werden; Deutschland sei ja, durch die Bundesverfassung, schon seit dreißig Jahren eine Gesamtrepublik gewesen, wenn freilich eine höchst erbärmliche. Der Redner geht nun den Ausschusantrag Punkt für Punkt mit spottender Kritik durch; er verlangt vornehmlich, daß Die, welche sich an die Spitze der deutschen Nation gestellt sehen wollen, sich einer öffentlichen Discussion unterzie-